

Fischer, Christian; Ritter, Michael

Vom Bilderbuch zum Nachdenken über politische Grundfragen?! Einblicke in ein Unterrichtsprojekt

Becher, Andrea [Hrsg.]; Gläser, Eva [Hrsg.]; Kallweit, Nina [Hrsg.]: *Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 180-189



Quellenangabe/ Reference:

Fischer, Christian; Ritter, Michael: Vom Bilderbuch zum Nachdenken über politische Grundfragen?! Einblicke in ein Unterrichtsprojekt - In: Becher, Andrea [Hrsg.]; Gläser, Eva [Hrsg.]; Kallweit, Nina [Hrsg.]: *Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 180-189 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-307803 - DOI: 10.25656/01:30780; 10.35468/6107-18

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-307803>

<https://doi.org/10.25656/01:30780>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Christian Fischer und Michael Ritter

Vom Bilderbuch zum Nachdenken über politische Grundfragen?! Einblicke in ein Unterrichtsprojekt

1 Einleitung

Literarisches Lernen bietet die Chance, sich bei der Beschäftigung mit fiktionalen Texten mit Erfahrungen, Denkweisen und auch Zukunftsbildern auseinanderzusetzen, die nicht die eigenen sind (vgl. Wintersteiner 2019, 9ff.). Damit verbindet sich die Möglichkeit, das eigene Denken weiterzuentwickeln. Hier liegt eine wichtige Schnittstelle zum politischen Lernen, denn auch politisches Lernen möchte eine mehrperspektivische Auseinandersetzung mit der Welt und ein Denken in (hypothetischen) Möglichkeiten unterstützen, um so politische Mündigkeit und Demokratiefähigkeit anzubahnen (vgl. von Reeken 2012, 28ff. & 49ff.; Fischer & Reinhardt 2022, 4ff.). Dabei verstehen wir in Abgrenzung zur sozialwissenschaftlichen Perspektive im Perspektivrahmen der GDSU (2013, 27ff.) politisches Lernen als ein offenes Nachdenken über das Zusammenleben im Sozialverband und dessen zukunfts offene Ausgestaltung, das unmittelbar an die Vorstellungen, Erfahrungen und auch Fantasien der Kinder anknüpft, diese kommunikativ verhandelt, erweitert und abstrahiert (vgl. Dängeli & Kalcsics 2020; Baumgardt 2022).

Gegenstand des vorliegenden Beitrags ist ein Unterrichtsprojekt, das das Zusammenspiel von literarischem und politischem Lernen anhand des Bilderbuches „Hier kommt keiner durch!“ (Martins & Carvalho 2016) auslotet. Dieses Unterrichtsprojekt wurde mit Grundschulkindern erprobt. Im Mittelpunkt des Beitrags steht die Frage, ob / inwieweit die Arbeit am Bilderbuch bei den Kindern ein Nachdenken über politische Grundfragen angeregt hat. Hierfür wird zunächst das Unterrichtsprojekt vorgestellt, um dann anschließend auf ausgewählte Einblicke und unsere dazugehörigen Interpretationen einzugehen.

2 Forschungsmethodische Einordnung und Vorgehen

Forschungsmethodisch ordnet sich die Entwicklung des Unterrichtsprojekts der Praxis- und Aktionsforschung zu (vgl. Altrichter, Posch & Spann 2018). Dieser Ansatz basiert auf einem „Kreislauf von Reflexion und Aktion“ (ebd., 14). Ausgehend von einer praxisrelevanten Fragestellung werden Ideen und Maßnahmen theoretisch begründet entworfen – im Anwendungsfall geht es um eine Unterrichtsidee –, um diese dann in der Praxis zu erproben. Die Erfahrungen und Produkte aus der Erprobung werden unter der Zielsetzung ausgewertet, die entwickelte Idee oder Maßnahme besser zu verstehen und Möglichkeiten ihrer Weiterentwicklung zu reflektieren.

Richtungsgebend für die vorliegende Unterrichtsentwicklung war die bereits entfaltete Frage, wie sich politisches und literarisches Lernen unterrichtsmethodisch miteinander verbinden lassen. Dieser Frage wurde am Beispiel des Bilderbuches „Hier kommt keiner durch!“ (Martins & Carvalho 2016) nachgegangen, wobei davon ausgegangen wird, dass gerade das Bilderbuch als Medium Kinder dabei unterstützen kann, über grundlegende Fragen des (Zusammen-)Lebens nachzudenken (vgl. Merklinger 2020; Junge, Lüttgering, Schmidt & Schomaker 2022; Ritter & Ritter 2022). Die entwickelte Unterrichtsidee wurde mit Kindern der Klassenstufe 3 an einer Grundschule in freier Trägerschaft im Mai 2022 erprobt (vgl. Fischer & Ritter 2024).

Der vorliegende Beitrag folgt nun der eingangs genannten Frage, ob/inwieweit die Arbeit am Bilderbuch bei den Kindern ein Nachdenken über politische Grundfragen angeregt hat. Zur Beantwortung ziehen wir ausgewählte Zeichnungen und Aussagen von Kindern aus der abschließenden Reflexionsphase des Unterrichts heran. Die Auswahl richtet sich an der Intention aus, die inhaltliche Bandbreite der politischen Überlegungen der Kinder zu zeigen. Die Auswertung erfolgt mit dem hermeneutischen Dreischritt (vgl. Kuhn 1999, 196ff.), der sich aus den Schritten *Verstehen*, *Auslegen* und *Anwenden/Kritik* zusammensetzt. Die einzelnen Interpretationsschritte fließen in der Darstellung unserer Interpretationsergebnisse zusammen.

3 Das Unterrichtsprojekt

Im Bilderbuch „Hier kommt keiner durch!“ (Martins & Carvalho 2016) geht es um die fiktionale Geschichte eines Generals, der in einem Bilderbuch lebt und die rechte Buchseite für sich reserviert hat. Allen anderen Figuren im Bilderbuch ist es verboten, diese zu betreten. Der Mittelknick bildet die Grenze, die von einem Wächter des Generals bewacht wird. Die Figuren im Buch hinterfragen die Regelung und äußern immer stärker ihren Unmut. Der Wächter erlaubt schließlich drei Figuren den Übertritt über den Mittelknick, um einen auf die andere Seite gerollten Ball zurückzuholen. Dieser Schritt entwickelt eine Eigendynamik, die

zum kollektiven Normenbruch führt, weil nun *alle* Figuren auf die andere Seite drängen. Der General erscheint mit einer Gruppe von Soldaten, um seine Regel wieder durchzusetzen. Er will den Wächter verhaften lassen. Nun solidarisieren sich die anderen Figuren, die in der Mehrheit sind, mit dem Wächter. Es entwickelt sich eine revolutionäre Situation, in deren Folge der General gestürzt wird und wütend das Bilderbuch verlässt. Im Ergebnis regt das Buch dazu an, über Regel- und Normsetzungen, Macht sowie über Eigensinn und Widerständigkeit nachzudenken.

Regeln und Verbote begegnen Kindern täglich in ihrer Lebenswelt. Im besten Fall sind sie auch an ihrer Aushandlung beteiligt. Insofern liegt hier ein für Grundschulkinder lebensnahes Thema vor. Über das Bilderbuch lassen sich die folgenden Fragen stellen: Wann ist eine Regel (ein Gesetz, ein Verbot) gerecht oder ungerecht? Unter welchen Bedingungen ist ein Bruch mit einer Regel (einem Gesetz, einem Verbot) gerechtfertigt? Welche Macht haben die Vielen? Darf die Mehrheit eigentlich alles? Bei diesen Fragen handelt es sich im Kern um politische Fragen, weil sie das gemeinsame Zusammenleben im Sozialverband betreffen (zu den Grundfragen des Politischen siehe Petrik 2013, 156ff.).

Die Auseinandersetzung mit dem Bilderbuch im Unterricht orientiert sich methodisch an einem literarischen Lektüregespräch (s. Tab. 1, II.-IV.). Dieses wird ergänzt durch eine fiktive Fallgeschichte (s. ebd., V.), die thematisch an das Bilderbuch anknüpft und ein weiterführendes Denken in politischen Möglichkeiten initiiert. Tabelle 1 zeigt die sich daraus ergebende methodische Durchführungsstruktur (detailliert ausgeführt und erklärt in Fischer & Ritter 2024).

Tab. 1: Methodische Durchführungsstruktur (Fischer & Ritter 2024)

I.	Aktivieren
II.	Erste Begegnung mit dem Buch – Antizipation / Aufbau einer Leseerwartung
III.	Gemeinsames Entdecken – kollaborative Sinnbildung
IV.	Perspektivische Vertiefung
V.	Reflektieren und Denken in politischen Möglichkeiten

Die Phasen II, III und IV dienen vor allem der Erschließung des Bilderbuches. Die erste Durchführung hat gezeigt, dass bereits die Auseinandersetzung mit der Handlung des Bilderbuches die Kinder zu politisch relevanten Urteilen motiviert. So wurde zum Beispiel angeführt, dass die Regel des Generals ungerecht sei, dass eine Regel am besten von allen gemeinsam beschlossen werden müsse, oder dass die vielen Figuren sich gegen den General durchsetzen können, weil sie zusam-

menhalten und gemeinsam stark sind. Auch über Mut und Widerständigkeit wurde nachgedacht.

Phase V dient dem problemorientierten Reflektieren über Normenbrüche und Normensetzungen durch die Macht der Vielen. Im Bilderbuch erscheint die politische Selbstermächtigung der Vielen als positiver Akt. Über die Fallgeschichte lassen sich aber auch die Gefahren, die in der spontanen Machtausübung durch eine (vermeintliche) Mehrheit angelegt sind, thematisieren. Phase V legt damit den Fokus auf das politische Lernen. Sie öffnet den Raum für ein offenes Denken in politischen Möglichkeiten. Abbildung 1 enthält die bildliche Darstellung der fiktiven Fallgeschichte aus Phase V, die den Abschluss des Unterrichts bildet.



Abb. 1: Fallgeschichte „Weg mit dem Zaun!“ (eigene Darstellung)

Die Fallgeschichte lautet: „Im Bilderbuch haben sich ja viele Menschen gegen ein Verbot gewehrt, das sie nicht verstanden haben. Ich möchte euch einladen, die folgende Situation vorzustellen: In einem Viertel leben viele Menschen ohne Grünfläche; viele Kinder, viele Jugendliche, aber auch viele Eltern und viele ältere Menschen. Dort leben sie sehr beengt. Gleich neben dem Viertel ist ein großes Grundstück. Auf diesem Grundstück lebt ein Mann. Ihm gehört das Grundstück. Er sagt: ‚Das ist mein Grundstück. Das gehört mir! Hier wachsen viele Bäume und viele seltene Pflanzen.‘ Die Menschen

aus dem Viertel sehen es aber nicht mehr ein, dass sie nicht auf das Grundstück dürfen. Sie haben sich zusammengesetzt und wollen den Zaun zum Grundstück einreißen. Sie rufen: ‚Weg mit dem Zaun! Wir wollen auch auf die Wiese!‘, ‚Weg mit dem Zaun! Wir wollen dort spielen und grillen!‘, ‚Los reißt den Zaun ein! Wir sind die Mehrheit!‘ oder ‚Weg mit dem Zaun! Wir brauchen Platz für unsere Computerfirma!‘ Andere wollen den Zaun niederreißen, damit sie einen Parkplatz oder Platz für den Bau einer Holzhütte haben.“

4 Interpretation ausgewählter Unterrichtsergebnisse

Zur ergänzenden Fallgeschichte wurde der folgende Reflexionsimpuls gegeben: *„Ist es richtig, dass sich die vielen Menschen im Viertel zusammentun und den Zaun zum Grundstück des Mannes niederreißen wollen – um es dann selbst zu nutzen? Welche Chancen seht ihr? Welche Probleme seht ihr? Ob das wirklich alle gut finden? Wie könnte die Geschichte weitergehen?“* Der anschließende Arbeitsauftrag lautete: *„Erzähle die Geschichte weiter. Du kannst die Geschichte als Bilder-Geschichte (mit Untertexten und Sprechblasen) oder in Form eines Textes (gerne auch mit Bildern) weitererzählen.“*

Die Fallgeschichte problematisiert die Macht der Vielen, die eine soziale und politische Mehrheit bilden (können), und damit eine Grundfrage von Demokratie (vgl. Martinsen 2020, 41). Diese Grundfrage berührt zugleich den Umgang mit Minderheiten in der Demokratie (vgl. Fischer 2018, 389ff.). Im Folgenden werden wir die Arbeitsergebnisse von Liva, Mauri sowie Ottmar und Nina (jeweils anonymisierende Namensgebung) vorstellen und interpretieren.

4.1 Das Arbeitsergebnis von Liva

Auf Livas Zeichnung ist zu sehen, dass der ältere Mann sein Grundstück für andere geöffnet hat. Er legt seinen Arm um eine andere Person, die sich freut und lacht. Das Grundstück wird nun als „Park“ bezeichnet. Das Bild ist überschrieben mit dem Satz *„Wir präsentieren euch den Park von Graustadt, ab heute Grünstadt. Jeder muss einen Euro bezahlen.“* (Rechtschreibung angepasst). Der zu zahlende Euro ist das Eintrittsgeld. Unter der Zeichnung steht der Satz *„Die Häuser haben sie bunt gestrichen.“* (Rechtschreibung angepasst)

Nach unserer Deutung zeigt sich in Livas Bild ein Nachdenken über die politische Grundfrage der Gerechtigkeit (vgl. Riescher 2013, 17f.). Ihre gezeichnete Lösung orientiert sich an der Vorstellung der *Tauschgerechtigkeit* im Sinne eines Deals, der zu einem Interessenausgleich führt. Die Bedürfnisse der Menschen aus dem Wohnviertel werden berücksichtigt, weil sie auf das Grundstück dürfen, gleichzeitig erhält der Mann in Form des Eintrittsgeldes eine Gegenleistung dafür. Außerdem sei er nicht mehr allein, so Liva.



Abb. 2: Livas Bild

Die Lösung ist so dargestellt, dass sie zu Zufriedenheit auf beiden Seiten führt. Hier drückt sich eine Tendenz zur Harmonisierung des Konflikts aus. Interessanterweise bezeichnete Liva ihr Szenario während der Präsentation selbst als unwahrscheinlich. Vertiefend ließe sich im Unterricht vor allem noch über den Weg nachdenken, wie die entworfene Lösung von den Menschen in der Fallgeschichte hätte gefunden werden können und welche Probleme dabei möglicherweise aufgetreten wären.

4.2 Das Arbeitsergebnis von Mauri

Mauris Zeichnung zeigt, wie die Menschen für die Öffnung des Grundstücks vor dem Rathaus demonstrieren. Es handelt sich um einen tumultartigen Protest. Die Polizei kommt, um für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Sie sichert auch das Rathaus. Mauri erklärte sein Bild so, dass die Entscheidung über das Grundstück vom Bürgermeister im Rathaus getroffen werden soll, „weil der gewählt ist“. Nach unserer Deutung drückt sich in Mauris Bild ein Nachdenken über die politische Grundfrage von Legitimität aus (vgl. Kneip & Merkel 2017, 19ff.). Daneben kommt in seinem Bild eine Vorstellung vom *Gewaltmonopol* und der *Ordnungsmacht* des Staates zum Ausdruck (vgl. Benz 2001, 59ff.). Weiterführend ließe sich hier darüber reflektieren, was passiert, wenn der gewählte Bürgermeister eine Entscheidung trifft, die die Mehrheit nicht gut findet. Auf diese Weise könnte ein politisches Lernen zu der Frage, warum in regelmäßigen Abständen gewählt wird

und wie sich die Besetzung politischer Ämter ändert, angeregt werden. Weiterhin könnte diskutiert werden, in welchem Verhältnis der legitimierte Repräsentant und die bestehenden Gesetze und Verfahren stehen und sich gegenseitig bedingen und rahmen.



Abb. 3: Mauris Bild

4.3 Das Arbeitsergebnis von Ottmar und Nina

Das Bild von Ottmar und Nina zeigt das Grundstück des Mannes, das für die Allgemeinheit geöffnet wurde. Man sieht, wie auf dem Grundstück Motorrad gefahren und mit einem Ball (versehentlich, „Ups“) auf das Wohnhaus geschossen wird. Außerdem ist zu sehen, dass auf dem Grundstück ein Pool, ein Volleyballnetz und eine Skaterbahn gebaut wurden. Der Mann, der auf dem Grundstück wohnt, ruft „Stopp“ (Rechtschreibung angepasst). Nach unserer Interpretation zeigt sich in dem Bild unter anderem ein Nachdenken über die politische Grundfrage des Umgangs mit Gemeineigentum (bzw. gemeinschaftlich genutztem Privateigentum). Hier kommt die Problemvorstellung zum Ausdruck, dass Menschen gegenüber *Gemeineigentum* häufig ein mangelndes *Verantwortungsgefühl* zeigen. Um hier noch ein vertiefendes politisches Lernen zu fördern, würde sich ein gemeinsames Reflektieren darüber anbieten, wie neue Regeln für die Nutzung des Grundstücks geschaffen werden können und wer sie durchsetzen soll.



Abb. 4: Das Bild von Ottmar und Nina

5 Reflexion des Unterrichtsprojektes

Im Ergebnis konnten wir an drei ausgewählten Beispielen zeigen, dass das Unterrichtsprojekt bei den Kindern zu politischen Auseinandersetzungen geführt hat, in denen Aspekte politischer Grundfragen zu *Gerechtigkeit*, *Legitimität*, *Demokratie* und *Gemeineigentum* erkennbar sind. Außerdem konnten wir aus den gezeichneten Bildern der Kinder vertiefende Fragestellungen für das politische Lernen ableiten, so zum Beispiel darüber,

- wie ein Ausgleich zwischen verschiedenen Interessen politisch erreicht (hergestellt) werden kann,
- welche Rahmungen und Grenzen gewählte Funktionsträger*innen haben und warum es wichtig ist, dass es in regelmäßigen Abständen Wahlen gibt,
- wie nach einer politischen Umbruchssituation neue Regeln geschaffen und durchgesetzt werden können. Wer soll über welche politischen Verfahren mit Machtbefugnissen ausgestattet werden?

Diese Fragen sind u. E. aus unterschiedlichen Demokratieverständnissen zu betrachten und zu diskutieren (z. B. liberales vs. plebiszitäres, nationalstaatliches vs. anarchistisches Demokratieverständnis etc.; selbstverständlich ohne dass diese gegenüber den Kindern wissenschaftlich explizit gemacht werden).

Die Vertiefung des politischen Lernens auf der Basis dieser Fragen haben wir in unserem Projekt noch nicht umgesetzt. Eine solche Vertiefung würde eine zusätzliche Arbeitsphase voraussetzen. Diese Aussage sensibilisiert für den Zeitbedarf des Unterrichtsprojekts, der bei drei bis vier Arbeitsphasen à 90 Minuten liegt. Das Projekt offeriert zugleich aber die Möglichkeit, für eine Verknüpfung von Sachunterricht und Deutschunterricht.

Wichtig erscheint uns noch der Hinweis, dass die Kinder, mit denen wir unsere Unterrichtsidee erprobt haben, mit Projektarbeit und einer offenen Kommunikations- und Reflexionskultur vertraut waren. Für Lerngruppen, in denen das nicht der Fall ist, stellt die entwickelte Unterrichtsidee sicherlich eine Herausforderung dar, an der die Kinder aber wachsen können.

Das Unterrichtsprojekt ist zugleich geeignet, um gemeinsam mit Studierenden in Lehrveranstaltungen über politische Grundfragen sowie über die Verbindung von literarischem und politischem Lernen nachzudenken (aus der Perspektive der Didaktik des Sachunterrichts wie auch aus der der Didaktik des Deutschunterrichts). Entsprechende Umsetzungen erfolgten an der Universität Erfurt und an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Ausblickend wäre es, nach wiederholter Durchführung des Unterrichtsprojekts, interessant, die artikulierten politischen Vorstellungen der Kinder zu systematisieren und in den aktuellen Diskursstand zum politischen Lernen im Sachunterricht (z. B. Asal & Burth 2016; Becher & Gläser 2020; Gläser & Becher 2020) einzuordnen (jeweils unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Forschungsansätze und Verortungen im Kontext politischen Lernens).

Literatur

- Altrichter, H.; Posch, P. & Spann, H. (2018): *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht* (5. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Asal, K. & Burth, H.-P. (2016): *Schülervorstellungen zur Politik in der Grundschule. Lebensweltliche Rahmenbedingungen, politische Inhalte und didaktische Relevanz. Eine theoriegeleitete empirische Studie*. Opladen u. a.: Budrich UniPress.
- Baumgardt, I. (2022): *Politisches Lernen*. In: I. Baumgardt & D. Lange (Hrsg.): *Young Citizens. Handbuch politische Bildung in der Grundschule*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 180-188.
- Becher, A. & Gläser, E. (2020): *Politisches Wissen von Grundschulkindern im Übergang zur Sekundarstufe*. In: S. Offen, M. Barth, U. Franz, K. Michalik (Hrsg.): „Brüche und Brücken“ – Übergänge im Kontext des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 58-65.
- Benz, A. (2001): *Der moderne Staat. Grundlagen der politologischen Analyse*. München & Wien: Oldenbourg.
- Dängeli, M. & Kalcsics, K. (2020): „Das Politische“ – Ein Lerngegenstand des Sachunterrichts. In: S. Offen, M. Barth, U. Franz & K. Michalik (Hrsg.): „Brüche und Brücken“ – Übergänge im Kontext des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 51-57.
- Fischer, C. (2018): „Wie soll in der Demokratie mit Minderheiten umgegangen werden?“ – Eine Untersuchung von Demokratie-modellen im Politikunterricht. Werkstattbericht. In: *Gesellschaft – Wirtschaft – Politik (GWP)* (3), 387-397.

- Fischer, C. & Reinhardt, S. (2022): Bildung und Demokratie von Anfang an. Herausforderungen und Möglichkeiten. In: F. Weber-Stein, S. Albers & B. Blanck (Hrsg.): BuD – Bildung und Demokratisierung, In: inter- und transdisziplinäre Bildung (itdb) Nr. 2 (2022) Sonderheft, 4-20. Online unter: <https://itdb.ch/index.php/itdb/article/view/1277/1161> (Abrufdatum: 09.07.2023).
- Fischer, C. & Ritter, M. (2024): Von Regeln, Gesetzen und Verboten. Politisches Denken lernen mit dem Bilderbuch Hier kommt keiner durch! (Martins & Carvalho 2016). In: C. Jantzen, A. Ritter & M. Ritter (Hrsg.): Literarische Bildung in der Grundschule. Beiträge zur Reform der Grundschule. Bd. 158. Frankfurt a. M.: Grundschulverband e.V., 214-223.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gläser, E. & Becher, A. (2020): Präkonzepte von Grundschulkindern zu politischen Konzepten: Forschungslinien und empirische Befunde zum politischen Lernen im Sachunterricht. In: A. Albrecht, G. Bade, A. Eis, U. Jakubczyk, B. Overwien (Hrsg.): Jetzt erst recht: politische Bildung! Bestandaufnahme und bildungspolitische Forderungen. Frankfurt a. M.: Wochenschau, 62-83.
- Junge, A.; Lüttgering, D.; Schmidt, F. & Schomaker, C. (2022): Bilderbücher im Sachunterricht? Potenziale eines Mediums für sachbezogenes Lernen in heterogenen Lerngruppen. In: C. Müller-Brauers, C. Schomaker & K. Bräuning (Hrsg.): Bilderbücher im Grundschulunterricht. Fächerübergreifende Lernfelder und inklusive Potentiale. Tübingen & München: Narr Francke Attempto, 219-243.
- Kneip, S. & Merkel, W. (2017): Garantieren Wahlen demokratische Legitimität? In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ) 67 (38-39), 18-24.
- Kuhn, H.-W. (1999): Methodische Vorschläge für eine fachdidaktische Unterrichtsanalyse. In: H.-W. Kuhn & P. Massing (Hrsg.): Politikunterricht. kategorial + handlungsorientiert. Schwalbach/Ts.: Wochenschau, 182-215.
- Martins, I. M. (2016): Hier kommt keiner durch! Mit Illustrationen von Bernardo P. Carvalho. Aus dem Portugiesischen von Franziska Hauße. Leipzig: Klett Verlag.
- Martinsen, F. (2020): Kernbegriffe und theoretische Grundlagen der Demokratie. In: A. Kost, P. Massing & M. Reiser (Hrsg.): Handbuch Demokratie. Frankfurt a. M.: Wochenschau, 41-57.
- Merklinger, D. (2020): „Oder Wen sieht die Tigerin wie seine Mutter ...“. Perspektiven literarischer Figuren im kollektiven Gespräch über Bilderbücher interaktiv entfalten. In: G. Scherer, K. Heintz & M. Bahn (Hrsg.): Das narrative Bilderbuch. Türöffner zu literar-ästhetischer Bildung, Erzähl- und Buchkultur. Trier: WVT, 57-82.
- Petrik, A. (2013): Von den Schwierigkeiten, ein politischer Mensch zu werden. Konzept und Praxis einer genetischen Politikdidaktik (2. erw. u. aktual. Aufl.). Opladen u. a.: Barbara Budrich.
- Riescher, G. (2013): Gleichheit und Gerechtigkeit. In: G. Riescher (Hrsg.): Spannungsfelder der Politischen Theorie. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 9-19.
- Ritter, A. & Ritter, M. (2022): Was kannst du tun? Klima- und Umweltschutz im Sachbilderbuch. In: G. von Glasenapp, C. Lötscher, E. O'Sullivan, C. Roeder & I. Tomkowiak (Hrsg.): Natur schreiben. (Jahrbuch der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung). Frankfurt a. M.: GKJF, 114-127.
- von Reeken, D. (2012): Politisches Lernen im Sachunterricht. Didaktische Grundlegung und unterrichtspraktische Hinweise (2. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider.
- Wintersteiner, W. (2019): Wie ein Stück Brot. Kinder- und Jugendliteratur und Politische Bildung. In: *kj&cm* 71 (2), 3-12.

Autoren

Fischer, Christian, Dr.
Universität Erfurt

Ritter, Michael, Prof. Dr.
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg